

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



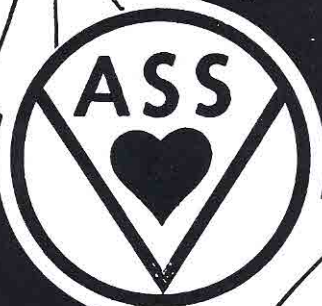
10. Jahrgang

Januar 1965

1

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG

Echte  
Altenburg-Stralsunder



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

7022 STUTTART-LEINFELDEN



**DER DRITTE MANN** ist wichtig,  
auf den die beiden warten,  
ein Skatenspiel immer richtig

**MIT BIELEFELDER KARTEN!**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

10. Jahrgang

Januar 1965

1

## Freude am Leben auch im Alter durch Skat

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir nachstehend die Begrüßungsrede, die Frau Luise Albertz, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, anlässlich der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964 gehalten hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!  
Liebe Skatfreunde!

Es ist mir eine große Freude, Sie in unserer Stadt aus Anlaß der diesjährigen Deutschen Skatmeisterschaften begrüßen zu können. Als Frau komme ich wohl nicht in den Verdacht, Ihnen schmeicheln zu wollen, wenn dieser Willkommensgruß ganz besonders herzlich dargebracht wird, und zwar aus mehreren Gründen: Einmal, weil die Stadt sichtbar ihr 1957 gegebenes Versprechen wahrgemacht hat und Sie diesen Skatwettbewerb in der neuen Stadthalle austragen können, die sich unsere Bürgerschaft im Jahre 1962 anlässlich der Feiern zum 100jährigen Bestehen Oberhausens selbst zum Geschenk gemacht hat; zum zweiten, weil ich wohl die wiederholte Austragung Ihrer Meisterschaften in Oberhausen als ein Zeichen werten darf, daß es Ihnen bei uns gefällt; zum dritten aber auch, weil ich selbst eine Beziehung zum Skatspiel besaß.

Allerdings sind meine Kenntnisse inzwischen verblaßt, so daß Sie nichts zu fürchten haben und ich nicht in Versuchung gerate, mich aktiv zu beteiligen. Da möchte ich es schon lieber beim „Kibitzen“ belassen.

Mein Gruß, den ich hier für Rat und Verwaltung der Stadt überbringe, gilt insbesondere auch unseren Landsleuten aus der deutschen Hauptstadt und den Gästen aus dem benachbarten Holland. Für unsere niederländischen Freunde ist Oberhausen sicherlich kein Neuland, denn unsere Stadt verbinden sehr gute und freundschaftliche Beziehungen mit unseren westlichen Nachbarn, die in vielen gegenseitigen Besuchen zum Ausdruck kommen.

Daß an diesen Meisterschaften auch holländische Skatfreunde teilnehmen, macht



deutlich, daß das Spiel, dem Sie mit Leidenschaft huldigen, nicht nur auf unser Land beschränkt ist. Diese Tatsache erinnert aber auch daran, welch einen Siegeszug die Spielkarten schlechthin über alle Ländergrenzen hinweg angetreten haben.

Es ist schon so: Das, was man mit Gewalt bekämpft, setzt sich manchmal mit um so größerem Erfolg durch.

In dieser Erkenntnis hätte der Rat der Stadt Bern im Jahre 1367 vielleicht etwas diplomatischer vorgehen und das Kartenspiel nicht mit solcher Entschiedenheit untersagen sollen. Man hatte es offenbar damals, meine Damen und Herren, nicht ganz einfach, ein Spielchen zu wagen, wie es auch das Bild des Dürer-Schülers Schäuffelein aus dem Jahre 1508 zeigt mit der Darstellung reuiger Sünder, wie sie öffentlich ihre Spielkarten verbrennen. Nun, hätte man sich damals durchgesetzt, um wie viele vergnügliche und gesellige Stunden wären wir gekommen!

Jede Zeit, jedes Volk hat eigene Spiele. Ob zum Zeitvertreib, ob das Glück in die Schranken gefordert wird, ob die Karten den Schleier von der Zukunft ein wenig lüftet, sollen, kurzum: immer war es die Vielfalt der Möglichkeiten, welche Menschen zu allen Zeiten in den Bann der bunten Blätter gezogen hat. Ich möchte an dieser Stelle nicht der manchmal amüsanten Geschichte der Spielkarten nachspüren, zumal in Ihren eigenen Verbandsmitteilungen manches Vergnügliche darüber geschrieben steht.

Mir scheint aber, daß die Berührung mit dem Unwägbara die besondere Anziehungskraft des Spiels ausmacht. Wie anders ist es wohl zu erklären, wenn heute so viele von uns mit Leidenschaft und Ausdauer Woche für Woche, Jahr für Jahr ihre Lotto- oder Totoscheine ausfüllen in der vagen Hoffnung, daß sich Ihnen vielleicht doch einmal Fortuna hold erweist.

Ganz anders liegen doch die Dinge beim Kartenspiel, wo sich Zufall und Berechnung mischen, wo Verstand und Phantasie eine glückliche Verbindung eingehen. Sie werden es gern bestätigen: Was man erhält oder abhebt, ist Zufall; was man aber daraus macht, hängt von jedem selbst ab. Ich möchte nicht so weit gehen, naheliegende Parallelen zum Leben aufzuzeigen, etwa nach dem Motto: Wie einer ist, so spielt er — wie er spielt, so ist er. Eines lassen Sie mich aber bitte herausstellen: den erzieherischen Wert, der jedem Spiel, ob hier oder beim Sport, innewohnt. Auch Sie müssen sich einer Ordnung unterwerfen und sich nach den bestehenden Spielregeln richten, um deren Reinerhaltung der Deutsche Skatverband mit Erfolg bemüht ist.

Ich möchte diese Begrüßung nicht beenden, ohne Ihnen zu sagen, daß Ihr schönes Spiel auch in Oberhausen viele Anhänger besitzt. Die in unserer Stadt der Kohle und des Eisens unter Fördertürmen und Hochöfen hart arbeitenden Menschen treffen sich gern nach dem Tagewerk mit Gleichgesinnten, um einen zünftigen Skat zu spielen und dabei vielleicht in geselliger Runde die letzten Sportergebnisse oder den sonntäglichen Preisflug der Tauben zu erörtern. Daß sich im übrigen auch das „schwache Geschlecht“ gern einmal den Karten widmet und ich mit meinem eingangs abgelegten Bekenntnis durchaus keine Außenseiterin bin, beweist mir schon ein kurzer Blick in die Runde. Allerdings ist das männliche Element unzweifelhaft stärker vertreten. Zumindest hier brauchen die Herren also noch nicht um ihre Gleichberechtigung zu kämpfen.

„Freude am Leben auch im Alter“, ist ein Leitsatz unserer gemeindlichen Kommunal-

politik. Mit Interesse haben wir beobachten können, daß unsere alten Mitbürger die in den Altenparks gebotenen Möglichkeiten, ein Spielchen zu machen, gern nutzen.

Als gute Lokalpatriotin freue ich mich, gerade in Ihrem sachkundigen Kreis darauf hinweisen zu können, daß der Rat unserer Stadt noch in seiner letzten Sitzung einen namhaften Betrag bereitgestellt hat, für eben diese alten Mitbürger einen Skatraum in einer vielbesuchten Gartenanlage zu schaffen, damit sie auch bei unbeständigem Wetter ihren geliebten Skat spielen können.

Lassen Sie mich Ihnen nun zum Schluß nochmals dafür danken, daß Sie zu uns gekommen sind.

Den Verantwortlichen des Deutschen Skatverbandes darf ich versichern, wie sehr wir uns darüber gefreut haben, daß er seine Meisterschaften nach Oberhausen gelegt hat. Ich hoffe, daß es Ihnen auch diesmal bei uns gefällt und wir Sie recht bald einmal wieder begrüßen können.

Wenn ich Ihnen nun zum löblichen Tun alles Gute und Erfolg wünsche, so werden Sie es mir gewiß nachsehen, wenn ich dabei unseren Oberhausener Teilnehmern ganz besonders kräftig die Daumen drücke.

Den Deutschen Skatmeisterschaften 1964 „Gut Blatt“ und ein herzliches „Glückauf“!

## **2. Wanne-Eickeler Herbstturnier 1964**

Am 18. Oktober 1964 führte die Verbandsgruppe Herne im Deutschen Skatverband zum zweiten Mal das Wanne-Eickeler Herbstturnier durch. Der große Erfolg des vergangenen Jahres hat den Veranstalter zu einer Wiederholung veranlaßt, und nach den jetzt wieder gemachten Erfahrungen wird dieses Turnier zu einer jährlich wiederkehrenden Einrichtung werden.

Insgesamt 544 Teilnehmer waren in das Volkshaus Röhlinghausen gekommen, um einen der wertvollen Preise mit nach Hause zu nehmen. Obgleich sich 141 Spieler noch am Spieltag anmeldeten, konnte das Turnier termingerecht und ordentlich durchgeführt werden. Der Geschäftsführer der Verbandsgruppe Herne, Skfr. Ahlers, hatte die Fäden fest in seiner Hand, und mit Unterstützung seiner zahlreichen Helfer konnte er alle auftretenden Schwierigkeiten mühelos meistern. Den Hauptteil der Teilnehmer stellten erwartungsgemäß die dem Deutschen Skatverband angeschlossenen Klubs, doch waren immerhin 133 Einzelspieler erschienen.

Um von vornherein jede Möglichkeit auszuschließen, daß ein Listenführer den Spiel Ausgang in irgendeiner Form beeinflußt, wurde wieder einmal der lang nicht mehr geübte Brauch eingeführt, daß die Spielleitung zu unterrichten ist, wenn ein Teilnehmer 600 Spielpunkte erreicht. Wenn auch dadurch der Eindruck erweckt wurde, daß der Ablauf etwas unruhiger wurde, so hatten aber die Teilnehmer die Gewißheit, daß der Sieg nur vom Spiel und nicht von anderen Umständen abhängig war. Dies war um so wichtiger, als die wertvollen Preise einen Glücksritter vielleicht zu einer unbedachten Handlung hätten verleiten können.



Vor Beginn und während der Mittagspause unterhielt ein Spielmannszug mit flotten Weisen die Teilnehmer. Der Schirmherr der Stadt Wanne-Eickel, Oberbürgermeister Edmund Weber, und der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Johannes Fabian, hielten die Begrüßungsansprachen, wonach der Ablauf der Dinge in die Hand der Spieler gelegt wurde, die mit heißen Köpfen aber kühl berechnend ihre Chancen zu nutzen suchten.

Im Mannschaftskampf waren die bösen Buben von Hiltrop nicht böse genug, um den sich im Augenblick in Hochform befindlichen Skatfreunden von Karo Dame, Plettenberg, den 1. Preis entreißen zu können, andererseits wurde Skfr. Sechtenbeck doch ein Opfer der ihn verfolgenden Meute; mit nur 26 Punkten Rückstand blieb er 2. Sieger.

### Ergebnisse:

#### Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft der Verbandsgruppe Herne<br>Frau Friedhofen, Frau Rohrbach, Frau Banaszak und Frau Szlapka | 6954 Punkte |
|--|-------------|

#### Herren:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Karo Dame, Plettenberg<br>Sechtenbeck, Gäbler, Tetzlaff, Eppmann            | 10374 Punkte |
| 2. Die bösen Buben von Hiltrop, Bochum<br>Gonnermann, Walther, Fanelisa, Säger | 10319 Punkte |
| 3. Pik Bube 61, Recklinghausen<br>Hupka, Schauer, Senkowski, Becker            | 10106 Punkte |

#### Einzelwertung:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Skfr. Hütten Hans, Köln                          | 3202 Punkte |
| 2. Skfr. Sechtenbeck Günter, Karo Dame, Plettenberg | 3176 Punkte |
| 3. Skfr. Schmillen W., Einzelspieler                | 3085 Punkte |
| 4. Skfr. Ferch M., Einzelspieler                    | 3058 Punkte |
| 5. Skfr. Hinz H., Einzelspieler                     | 3051 Punkte |
| 6. Skfr. Dreckmann L., Herz Dame, Herne             | 3042 Punkte |
| 7. Skfr. Gonnermann W., Die bösen Buben von Hiltrop | 3037 Punkte |
| 8. Skfr. Knapp M., Fortuna, Nürnberg                | 3005 Punkte |
| 9. Skfr. Sett, Pik Bube 61, Recklinghausen          | 2997 Punkte |
| 10. Skfr. Jasberg, Oberhausen                       | 2975 Punkte |

## „Albert-Janiec-Gedächtnisturnier“ 1964

Am Samstag, dem 14. November 1964, fand in Herne-Sodingen im Verbandsgruppenlokal Hein, vorm. Blome, das „Albert-Janiec-Gedächtnisturnier“ 1964 statt. Albert Janiec war im Jahr 1962 Mitglied der Mannschaft des Skatklubs „Feldkämpfer Buben“, die in Bielefeld Deutscher Mannschaftsmeister wurde. Leider konnte sich Skatfreund Janiec nicht lange seines Erfolges freuen, denn kurz nach Erringung des Titels starb er. Zu seinem Gedächtnis veranstaltet die Verbandsgruppe Herne alljährlich das „Albert Janiec-Gedächtnisturnier“.

